

## Neonazistisches Konzert in Scheinfeld 2014 / Analyse von Liedtexten

### Birgit Mair

Der NPD-Aktivist Patrick Schröder kündigte im Frühjahr 2014 auf seiner Internetseite für den 24. Mai 2014 ein Konzert mit dem Titel „Live H8 II – Break The Silence“ in der mittelfränkischen Kleinstadt Scheinfeld an. Bereits am 12. Oktober 2013 hatte dort in der Disko „Nachtwelt“ ein von Schröder organisiertes neonazistisches Konzert stattgefunden. Die Liedtext-Analyse des ersten „Live H8“-Konzertes in Scheinfeld kann unter folgendem Link kostenfrei heruntergeladen werden:

<http://www.isfbb.de/download/Neonazi-Konzert-Scheinfeld2013-TextanalyseISFBB.pdf>

Claus Seifert, der Bürgermeister der Stadt Scheinfeld, stellte mir auch diesmal dankenswerterweise die von Patrick Schröder für den 24. Mai 2014 angekündigten Liedtexte zur Verfügung. Auf neonazistischen Homepages wurden zeitweise folgende Bands angekündigt: „Nahkampf“, „Sturmwehr“, „T[error]sphära“, „Terroritorium“, „Words of Anger“ sowie als Special Guest die Band „Faust Rache“. Hier findet sich ein Widerspruch zu den bei der Stadt Scheinfeld abgelieferten Texten: Von der Band „Faust Rache“ wurden keine Texte übermittelt. Von den anderen Bands wurden insgesamt 68 Songtexte abgeliefert, die im Folgenden analysiert werden.

### **Viele Rechtschreibfehler und miserables Deutsch: „Wir marschieren wider“**

Die Anzahl der Rechtschreibfehler in den von Patrick Schröder abgelieferten Texten ist enorm. Hier einige Beispiele: „Widerstand“, „Sieg oder Tot“, „Den Tud stets vor Augen“, „nicht das die Sache mal schief geht...“, „Lasst Sie nur drohen...“, „das ihr an eurer Rechtsprechung zerbrecht...“, „Wir haben das Pech das und Verräter regieren“, „Ich hoffe das sie es bald kapiern“, „Der Kampf für’s Überleben...“, „Wir marschieren wider...“.

Zudem sind die Liedtexte bezüglich Reim und Ausdruck in einem schlechten Deutsch verfasst. Die deutsche Sprache scheint in neonazistischen Kreisen nicht besonders gepflegt zu werden... Diese Anmerkung soll allerdings nicht dazu verleiten, die mit den Texten transportierten gefährlichen Ideologieelemente auszublenden.

### **Opferinszenierung: „Ich bin jeder Einzelne aus diesem Volk, dessen Stimme ihr nicht hören wollt!“**

Die in der extremen Rechten übliche Opferinszenierung zieht sich wie ein roter Faden durch die Liedtexte: „Ich bin jeder Einzelne aus diesem Volk, dessen Stimme ihr nicht hören wollt! / Ich bin jede Seele, die gefesselt vom Geld, mit dem Ihr eure Ziele verfolgt! (...) Von Medien und Staat überwacht, verfolgt, zensiert“, heißt es im Lied „Terrorspähra Part I“ der gleichnamigen Band. „Marschblockade, Konzertverbote, was fällt dir ein? / Doch bald ist

uns're Zeit gekommen, dann wird unser Volk Sieger sein“, das prophezeit die Band „Terroritorium“ in ihrem ebenfalls kindlich gereimten Song „Wer bist du?“. In ihrem Song „Wir soll es weitergehen?“ macht „Terroritorium“ Rechtsberatung für Nazis: „Leugne niemals den Holocaust. Sonst bekommst du nach Paragraph hohe Haftstrafen darauf.“

### **Versteckter Antisemitismus: „ZOGent“**

Offen antisemitische Propaganda ist in Deutschland verboten. Deshalb finden sich in neonazistischen Liedtexten meist nur antisemitische Anspielungen. In dem Lied „ZOGent“ von „Terrorsphära“ wird vermutlich ein Verfassungsschutz-Agent beschrieben, der einem Rechtsradikalen permanent auflauert und ihm Geld gegen Informationen bietet. Weigere sich dieser, so drohe ihm der „Verlust von Arbeit und von Freiheit“. Der „ZOGent“ indes komme durch „Desinformation“ ans Ziel. ZOG steht in der neonazistischen Symbolwelt für „Zionist occupied government“ – eine angeblich von Juden dominierte Regierung. In einem anderen Lied der Band „Terrorsphära“ ist „Justizia“ eine „Hure“, die „Opfer und Sklave der Plutokratie“ sei und „Geblendet! Von fremder Hand regiert und geführt“ werde. Wer die „fremde Hand“ ist, bleibt der in dieser Hinsicht regen und geübten Phantasie der rechten Zuhörerschaft überlassen.

Indes fallen auch inhaltliche Widersprüche auf: Im Lied „Scheiß System“ von „Terroritorium“ heißt es „Deutsches Geld für deutsches Volk und Land / und nicht für Fremde in unser'm Heimatland“. Zwei Zeilen weiter dann: „Wenn sich nur alles um das Geld dreht, dann ist es irgendwann für uns zu spät.“ Was denn nun: Geht es nun ums Geld oder nicht? Und wer ist der Sündenbock für „uns're Schulden“, die sich „vermehren“? Natürlich wieder die Juden, die im Liedtext verklausuliert als „Langnasen“ bezeichnet werden.

### **NS-Verherrlichung: „Ein Volk stolz und einig wir waren alle gleich“**

Das Lied „Inferno“ von „Sturmwehr“ endet mit den Worten „Unser Weg zur Freiheit ist das Reich!“ Beim genannten „Reich“ dürfte es sich um ein nationalsozialistisches Terrorregime handeln. Darauf deuten die Textpassagen hin, in denen die Folgen der militärischen Niederlage Hitler-Deutschlands beklagt werden: „Wenn man Helden als Verbrecher aufhängt / Wenn man den Feind im Land als Befreier empfindet“. Die Zeile „Wenn der letzte Patriot für immer hinter Gittern verschwindet“ ist eine Verharmlosung der Nachkriegszeit und der Gegenwart: Der laxer Umgang mit NS-Verbrecher\_innen im Nachkriegsdeutschland war notorisch, und auch in der jüngeren Vergangenheit wurden Neonaziverbrecher keinesfalls erbittert bekämpft, siehe NSU.

Weiter im Nazi-Text: Dagegen, dass die „Heimat überflutet“ werde, solle man sich endlich wehren und „dafür gar unser Leben geben / Denn nichts ist uns heiliger und es gibt keinen Vergleich / Unser Weg zur Freiheit ist das Reich!“ In dem Lied „Alte Geschichten“ von „Sturmwehr“ geht es um die Erzählungen eines Großvaters, eines deutschen Soldaten, der seinem Enkelkind vom Dritten Reich berichtet: „Ein Volk stolz und einig wir waren alle gleich.“ Dies ist eine infame Verharmlosung des nationalsozialistischen Terrors, der sogar die

Sklaverei wieder einführt. Im Lied „Legion Condor“ von „Nahkampf“ werden „die Söhne des Deutschen Reichs“ gelobt, die für „Spaniens Freiheit“ (sprich: für den Franco-Faschismus) kämpften. In dem Lied „Taten statt Worte“ von „Nahkampf“ wird sehr wahrscheinlich Hitler-Stellvertreter Rudolf Heß verehrt, der 1987 Suizid beging: „40 Jahre Neonazis – wir vergessen niemals Rudolf S.“ In dem Liedtext heißt es zwar S., aber ausgesprochen klingt es fast wie „Heß“. Weiter unten im Lied wird dann noch gefragt, was einem der Name „Zündel“ sage und ob die Zuhörerschaft schon etwas vom „Revisionismus“ gehört habe. Ernst Zündel ist ein verurteilter Holocaust-Leugner.

### **„Den Tud stets vor Augen“: Kriegsverbrechen als Heldentaten**

Im Song „Heldenzeit“ werden die Verbrechen von Wehrmachtssoldaten und andere NS-Schergen als „Heldentaten“ beschrieben, die „heute beschmutzt oder vergessen“ würden. „Nicht weichend den Tud [sic!] stets vor Augen / so starben sie für Deutschland, in einem festen Glauben“. In typisch neonazistischer Manier wird in diesem Lied einseitig das Leid deutscher Soldaten beschrieben. Ihre millionenfachen Verbrechen werden ebenso ignoriert wie das Leid der jüdischen Bevölkerung Europas, das der Sinti und Roma, der Regimegegner\_innen, Homosexuellen, Behinderten usw.

### **Frauen als Sexualobjekte: „Danach kriegt jede ihren Spaßmacher rein“**

In dem Lied „Saufen und Feiern“ von „Sturmwehr“ wird deutlich, wie Neonazis Frauen zu Sexualobjekten ohne sexuelles Mitbestimmungsrecht degradieren: „Bier Schnaps Titten und Gesang (...) Mädels sind bei uns immer dabei / wenn die Stimmung steigt dann macht sich jede frei / danach geht es los und ihr wisst ja was ich mein / danach kriegt jede ihren Spaßmacher rein“.

### **Deutschland über alles – Chauvinismus: „Helden der Wissenschaft trieben uns voran – nicht Suren aus dem Koran!“**

In dem Lied „Tausend gute Gründe“ von „Sturmwehr“ wird „Deutschland, einst Nabel der Welt, das Land der Kämpfer, Dichter und Denker“ hochgelobt, das „danke[sic] visionärem Denken (...) unabhängig von fremder Hilfe“ sei und – im Gegensatz zu den Türken – „100 Nobelpreise für Chemie, Physik und Literatur“ erhalten habe. Ob hier auch einer der berühmtesten Nobelpreisträger, der jüdische Deutsche Albert Einstein mit eingeschlossen wurde? Weiter im Nazi-Text: „So schuf ein tüchtiges Volk Ideen am Fließband wie Motoren. Deutsche wurden halt nicht zum Abgucken und Kopieren geboren!“ Eine gewagte Aussage nach den diversen Plagiatsaffären in den vergangenen Jahren. Eine weitere Textpassage: „Solide wurde Stein auf Stein gebaut, von jeher auf eigene Stärke vertraut. Helden der Wissenschaft trieben uns voran – nicht Suren aus dem Koran!“ Waren es nicht auch Gastarbeiter\_innen aus dem islamisch geprägten Staat Türkei, die das „Wirtschaftswunder“ in der Bundesrepublik Deutschland mit ermöglichten?

In dem Lied „Unsere Musik“ von „Sturmwehr“ wird die Vaterlandsliebe einen Schritt brutaler: „... wir lieben unser Land, ein Bein im Knast und das Blut noch in der Hand, denn

das Leben auf der Straße ist rau und hart. Wir lieben die Heimat kennen keinen Verrat“. In dem Lied „Genug ist noch zu wenig“ von „Sturmwehr“ wird der „Volkstod“ herbeigeschworen, an dem „Pseudodemokraten, die Feinde Deutschlands“ Schuld seien. „Dogmatisch fest verbunden im Glauben alle Menschen wären gleich / doch das deutsche Volk hier auf Erden, hält auf der Welt jeden Vergleich“ (...) „Gewachsen über Jahrtausende als natürliche Volksgemeinschaft“. Was das auch immer sein soll, eine „natürliche Volksgemeinschaft“. Außer in Nazihirnen findet man dies sonst nicht vor.

Im Lied „Es gibt nur ein Land“ von „Nahkampf“ heißt es in aggressiv-nationalistischer Manier: „Es gibt nur ein Land in dem wollen wir leben / Das Land heißt Deutschland und wir sind ihm ergeben / Doch dort gibt es Feinde die über dich lachen / Wir werden die Feinde dem Boden gleich machen (...) Wir treffen uns oft an dunklen Plätzen / Und wo wir uns treffen da fliegen die Fetzen / Wir kämpfen für unser deutsches Vaterland / Und jagen die Feinde durch das Land“.

In dem Lied „Sturm 18“ der Band „Words of Anger“ wird verklausuliert eine Adolf Hitler-Armee (Adolf Hitler als „18“ codiert) propagiert. Es wird beschrieben, wie man mit den politischen Gegner\_innen umgehen möchte: „Das Banner hoch in jeder Gasse an jedem deutschen Ort / wer nicht zu dem Banner steht den jagen wir fort“.

### **„Die Männer in schwarz“ – Hommage an die SS**

In dem Lied „Europa der Vaterländer“ von „Nahkampf“ wird ein „revolutionärer Nationalismus“ fernab von Kommunismus und Kapitalismus propagiert. Doch was „wir für unsere Völker wollen / Dürfen wir hier nicht singen“. „Nie wieder sollen sich weiße Völker für fremde Interessen bekriegen / Wenn wir gegeneinander kämpfen werden nur die Mächte des Bösen siegen / Die Männer in schwarz machten den Anfang sie erkannten den gemeinsamen Feind / Auch unsere Jacken und Fahnen sind schwarz Europas Jugend wird vereint“ – Sowohl die Fahne der SS als auch die Farbe ihrer Uniform war schwarz. Im Hinblick auf die Tatsache, dass während des Zweiten Weltkrieges unter deutscher Führung auch ausländische Freiwilligenverbände der Waffen-SS aus mehr als zwanzig europäischen Ländern existierten, scheint der Liedpassus „Auch unsere Jacken und Fahnen sind schwarz Europas Jugend wird vereint“ auf diese historische Gegebenheit abzielen und gleichzeitig eine neue gesamteuropäische SS zu propagieren.

Auch das Lied „Wir marschieren wieder“ der Band „Words of Anger“ spielt auf die historische SS an, deren Verbrechen gerechtfertigt werden: „Wir marschieren wider [sic!], Deutschlands stolze Krieger / unser Banner ist schwarz weiß rot das heißt Sieg oder Tot [sic!] (...) schwarz gekleidet wie einst, so salutieren wir, den Taten unserer Großväter, für Sie [sic!] stehen wir hier.“

### **Gewaltandrohung gegen „Feinde“: „Nahkampf das ist unser Spaß“**

In dem Lied „Nahkampf“ der gleichnamigen Band heißt es: „Nahkampf das ist unser Spaß / Aber auch blutiger Ernst (...) Wir sind die deutsche Kampfkapelle (...) Unsere Feinde werden

laufen / Heidewitzka was ein Spaß / Und wenn unsere Panzer rollen / Wissen sie um unseren Hass. / Wer sein eigenes Volk aus tiefster Seele lieben will / Der muss seine Feinde aus tiefster Seele hassen können“. Die Band „Terrorosphäre“ erklärt in ihrem Lied „Ein Schuss – Ein Schlag – Ein Hieb – Ein Tritt!“, wie sie mit Drogendealern umgehen möchte: „Ein Baum – Ein Strick um dein Genick!“ Im Lied „Prolog – Terrorosphäre Part 1“ der Band Terrorosphäre heißt es: „Hier kommt der Zug, dessen Räder Schädel überrollen! Köpfe werden rollen einst – TERRORSPHÄRA! (...) Mit voller Wucht der kalte Stahl im morschen Holz schlägt ein! Vom Goldpalast am faulen Thron wird bald schon nichts mehr übrig sein!“ Auch im Lied „Leben heißt Kampf“ von Terrorosphäre ist wieder vom „Stahl“ die Rede: „Der Sieger ist stets jener, der kämpft und mit Stahl im Blut erträgt! MIT STAHL IM BLUT ERTRÄGT!“ Adolf Hitler hatte in einer Rede auf dem NSDAP-Reichsparteitagsgelände Männer propagiert, die unter anderem „hart wie Kruppstahl“ sein sollten.

In den 68 für Scheinfeld vorgelegten Liedtexten finden sich zwei, die sich ausschließlich gegen Nazi-Gegner\_innen richten. In dem Lied „Anti Antifa“ der Band „Words of Anger“ werden Nazigegner\_innen bedroht: „... auch wir kennen eure Adressen, glaubt nicht das [sic!] wir euch vergessen. / Vielleicht schauen wir mal vorbei, (...) für euch ein rabenschwarzer Tag, dann gibt es nen Hausbesuch auf unsere Art.“ In dem Lied „Kämpfer Kämpfen“ von „Words of Anger“ heißt es: „Hallo Antifa wisst ihr gegen wen ihr kämpft / nicht das [sic!] die Sache mal schief geht und ihr euch daran verbrennt.“

In dem Lied „Gnade euch Gott“ von „Words of Anger“ werden auch die Regierenden bedroht: „Gnade euch Gott, wenn der deutsche Geist erwacht / gnade euch Gott, wenn man euch zur Verantwortung zieht, / gnade euch Gott, wenn man die Urteile vollstreckt, / gnade euch Gott wenn man die Deutsche Bestie weckt.“

### **Hetze gegen Schwule und Lesben: „Der Bürgermeister ein schwuler Penner“**

Im Lied „Phalanx“ von „Terrorosphäre“ werden Homosexuelle auf eine Stufe mit geistig Behinderten gestellt: „Wo Irre, Lesben, Schwule über ihre Scheiße klagen / doch im gleichen Atemzug im Parlament das Sagen haben“. Zugleich wird die in Deutschland vergleichsweise fortschrittliche Tatsache verteufelt, dass Politiker\_innen zu ihrer Homosexualität stehen können. Im Lied „Ein Volk verblödet“ von „Words of Anger“ heißt es: „Ein Volk verblödet und Männern wachsen Brüste (...) Ein Volk verblödet Homoeihen der größte Renner (...) der Bürgermeister ein schwuler Penner.“

### **Rassistische Gesellschaftsvorstellungen und Opferwahn: „Dieses Land, das uns Deutschen gehört“ - „Unser deutsches Reich ist besetzt, von einem illegalen Regime verhetzt“**

„Das einzige was uns blieb, ist diese multikulturelle Republik. Unser Volks wird verkauft, dieses Land zerstört. Dieses Land, das uns Deutschen gehört“, monieren „Terroritorium“ in ihrem Lied „Wir sind noch da!“, in dem es weiter heißt: „Unser deutsches Reich ist besetzt, von einem illegalen Regime verhetzt (...) Die deutsche Jugend wird umerzogen, eine heile Welt wird ihnen vorgelogen. Ideale werden verdreht dieser Völkerbrei ...“ In der letzten

Strophe wird lamentiert, dass der „dumme Deutsche immer mehr im Abseits“ stehen würde, aber für eine „bessere Zukunft“ selbstverständlich „weiter streben“ würde. Ein derartiges „Argumentationsmuster“ findet sich gehäuft in den Texten: Zunächst werden strophenlang die schlechten Zustände in Deutschland beklagt und die typischen Neonazi-Sündenböcke benannt. Gegen Ende des Liedes dann der Kampfpappell. So auch in dem Song „Blutet aus 1000 Wunden“ von „Words of Anger“, der nach lang gezogenem Lamento über Deutschland „weit am Abgrund“ mit der Aufforderung endet: „Komm die Heimat retten die Messer sind bereits gewetzt.“

In den Texten wird durchgängig ein Bild gezeichnet, in dem es „Deutschen“ (und damit meinen Neonazis nicht eingebürgerte Deutsche mit Migrationshintergrund) schlechter gehe als allen anderen. In dem Lied „Was willst du“ von „Terroritorium“ heißt es, „Millionen Deutsche leben von der Hand in den Mund“. Dass vor allem Migrant\_innen sozial schlechter abgesichert sind und weniger verdienen, wird hier ausgeklammert. Auch in dem Song „Seid auf der Hut“ von „Terroritorium“ geht es wieder um dasselbe Thema: „Viele Deutsche wandern schon aus / doch Immigranten bauen sich hier ihr nächstes Haus (...) Rassenvermischung, ganze Völker sterben aus / das ist der wahre Super-GAU.“ Die Textpassage „Deutsche wehrt euch schaut nicht mehr weg“ erinnert an den antisemitischen Boykottaufruf „Deutsche! Wehrt euch! Kauft nicht bei Juden“ aus dem Jahr 1933. „Die deutsche Kultur, wo ist sie geblieben, sie wurde von den Amis vertrieben“, lamentieren „Terroritorium“ in ihrem Lied „Krieg“ darüber, dass bei „McDonalds's“, „Burger King“ und „Döner King“ gegessen werde.

### **„Republik der Strolche“: Liedtext der kriminellen Vereinigung**

Das Lied „Republik der Strolche“ der Band „Words of Anger“ wurde bereits in den 1990er Jahren von der Naziband „Landser“ gespielt. Diese Band wurde wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung verurteilt. Das gleichnamige Album kam 1996 auf den Index, das Lied „Republik der Strolche“ war für die Indizierung vermutlich nicht entscheidend. Dennoch ein Textauszug: „Und in Bonn hockt dieses Lumpenpack die tollen Ausländer Freunde. / Diese Multi-Kulti-Fetischisten sind die wahren Verfassungsfeinde.“ Demokraten werden in dem Lied als „die wahren Faschisten“ beschimpft, weil sie die „weiße Rasse“ hassen würden.

### **Fazit: Gesamte Bandbreite neonazistischer bzw. extrem rechter Ideologie**

Die Analyse der insgesamt 68 rechten Songtexte fällt ähnlich aus wie bei der vorangegangenen Arbeit. Der historische Nationalsozialismus wird in den rechten Liedtexten häufig verharmlost und verherrlicht. Dazu kommt eine durchgängig rassistische und völkische Ideologie, die modernen Vorstellungen von Staatsbürgerschaft und Menschenrechten komplett widerspricht. Selbst ernannte Feinde der Neonazis wie MigrantInnen, Homosexuelle, Linke, Sexualstraftäter und DemokratInnen werden verächtlich gemacht und bedroht. Konsequenterweise spielt die Darstellung und Propagierung von Kampf und Gewalt eine große Rolle.

Es fällt auf, dass der Anteil antisemitischer Verschwörungstheorien im Vergleich zu den mir vorliegenden Liedtexten des ersten Scheinfelder Nazi-Konzerts etwas abgenommen hat. Ein offen sympathisierender Bezug auf den rechtsterroristischen „Nationalsozialistischen Untergrund“ lässt sich nicht mehr finden. Das gleiche gilt für Anspielungen auf den Hitlergruß. Hier befürchtet man vermutlich staatliche Repression und hat sich entsprechend Selbstzensur auferlegt. Andererseits gibt es in einigen Passagen einen relativ offenen Bezug auf die historische SS.

Am Ende muss wie bei der vorhergehenden Analyse erneut betont werden: Ein Ziel solcher neonazistischer Musikveranstaltungen ist es, Raum zum Zelebrieren des kollektiven neonazistischen Identitätsbewusstseins zu schaffen. Der geschulte Neonazi versteht die Anspielungen in den Texten auf strafrechtlich relevante Inhalte. Der Szeneneuling bekommt vermittelt, dass die historischen Nationalsozialisten Helden waren und dass das „deutsche Volk“ seit jeher von „fremden Mächten“ unterdrückt werde, wodurch jeglicher „Widerstand“ gerechtfertigt sei.

Nürnberg, 18. Mai 2014

**Der Text darf nach vorheriger Genehmigung durch die Autorin kostenfrei abgedruckt werden. Solche Analysen sind zeitaufwändig. Sie können unsere Arbeit mit Ihrer Spende unterstützen:**

**SPENDEN:**

ISFBB e.V.

Stichwort Spende, SEPA: BIC: BFSWDE33MUE / IBAN: DE10700205000008893000

Auf Wunsch stellen wir eine Spendenquittung aus. Senden Sie uns hierzu Ihren Namen und Ihre Anschrift zu.

**KONTAKT:**

Institut für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung (ISFBB) e.V.

Adamstr. 37/RGB

90489 Nürnberg

E-Mail: [birgitmair@t-online.de](mailto:birgitmair@t-online.de), Tel.: 0911 / 54 055 934